

Ich steh' an deiner Krippe hier

1. Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben,
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht sattsehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär'
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

5. Wann oft mein Herz vor
Kummer weint
und keinen Trost kann finden,
da ruft mir's zu: „Ich bin dein Freund,
ein Tilger deiner Sünden.
Was trauerst du, o Bruder mein?
Du sollst ja guter Dinge sein,
ich sühne deine Schulden.“

6. O dass doch so ein lieber Stern
soll in der Krippen liegen!
Für edle Kinder großer Herrn
gehören güldne Wiegen.
Ach Heu und Stroh ist viel zu
schlecht,
Samt, Seide, Purpur wären recht,
dies Kindlein drauf zu legen!





7. Nimm weg das Stroh, nimm weg
das Heu!

Ich will mir Blumen holen,
dass meines Heilands Lager sei
auf lieblichen Viole;
mit Rosen, Nelken, Rosmarin
aus schöner Gärten will ich ihn
von oben her bestreuen.

8. Du fragest nicht nach Lust
der Welt noch nach des Leibes Freuden;
du hast dich bei uns eingestellt,
an unserer Statt zu leiden,
suchst meiner Seele Herrlichkeit
durch dein selbsteignes Herzeleid;
das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein Heiland, nicht versagen:
dass ich dich möge für und für
in meinem Herzen tragen.
So lass mich doch dein
Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein
dich und all deine Freuden!

10. Zwar sollt' ich denken, wie
gering ich dich bewirten werde:
Du bist der Schöpfer aller Ding,
ich bin nur Staub und Erde.
Doch du bist so ein frommer Gast,
dass du noch nie verschmähet hast
den, der dich gerne siehet.

